

Der höchste Achttausender reicht vollauf

Andrea Derfesser fühlt sich wie auf Wolke 7. Kein Wunder, stand die Unternehmerin doch als erste Tirolerin am Everest, dem höchsten Berg der Welt.



Andrea Derfesser auf dem Mount Everest, für dessen Besteigung sie künstlichen Sauerstoff verwendete. Foto: Derfesser

Foto: REDAKTION

Von Irene Rapp

Innsbruck – Am Montag ist Andrea Derfesser am Münchner Flughafen angekommen. Am Dienstag saß die 49-Jährige schon wieder im Büro der Vomper Firma Ernst Derfesser GmbH, die sie mit ihrem Bruder Ernst führt. „Ich bin noch voller Euphorie, wie auf Wolke sieben“, sprudelt es aus ihr heraus und schon beginnt sie zu erzählen. Von jenem bewegenden Augenblick am 21. Mai, als sie um 5.30 Uhr Ortszeit auf dem Gipfel des höchsten Berges der Welt stand. Vom Mount Everest hatte Derfesser schon immer geträumt und weil sie heuer ihren 50. Geburtstag feiert, sich quasi selbst zum Geschenk gemacht.

Ein Geschenk, verbunden mit durchwachsenen Erfahrungen. „Ich hätte mir nie erwartet, dass der Everest mit solchen Strapazen verbunden ist“, erzählt Derfesser von psychischen und physischen Belastungen. Denn obwohl sie mit ihrer Gruppe bereits am 15. April im Basislager angekommen war, verzögerte sich nach der Akklimatisationsphase aufgrund schlechten Wetters der geplante Gipfelsturm. Tagelanges Warten im Zelt war angesagt. „Das zehrt an den Nerven, zudem fühlt man sich wie zerschlagen“, berichtet Derfesser.

Dann am 18. Mai endlich die Aussicht auf Wetterbesserung und die Ankündigung zum Marsch auf den 8850 Meter hohen Gipfel. Die so genannte Todeszone, speziell die Passage von 8300 Meter auf den Gipfel war laut Derfesser der alpinistisch schönste Teil, auch wenn man sich in einer Kolonne fortbewegte. Oben angelangt dann ein unbeschreibliches Gefühl, von dem viele träumen. „Die Welt liegt dir zu Füßen“, erzählt Derfesser. Dann aber machten sich wieder die gemischten Gefühle

bemerkbar, musste man doch wieder vorbei an Toten absteigen und befand sich noch nicht in Sicherheit.

Doch zum Glück ging alles gut, Derfesser ist somit die erste Tirolerin, die sich Mount-Everest-Besteigerin nennen darf. Dementsprechend viele Glückwünsche und Reaktionen hat die 49-Jährige seit ihrer Ankunft entgegengenommen. „Es haben ja so viele mit mir mitgefiebert. Aber ich bin auch von Leuten kontaktiert worden, die mich gar nicht kennen“, erzählt die Vomperin, die bereits über neue Abenteuer nachdenkt.

Allerdings: „Achttausender juckt mich keiner mehr“, sagt Derfesser lachend. Dafür die Carstensz-Pyramide, eine 4884 Meter hohe Erhebung in Neuguinea. Die würde sie eventuell wieder mit ihrem Bekannten besteigen, der am 21. Mai gemeinsam mit ihr auf dem Everest stand und dort sogar das Alphorn geblasen hat. „Aber fragen Sie mich nicht, was er gespielt hat.“